

**Zeitschrift:** Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres  
**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres  
**Band:** 10 (1912)  
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Bernischer Geometerverein

**Autor:** Albrecht, E.J.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

2<sup>o</sup> Elle demande donc l'exécution de la mensuration parcellaire selon des principes identiques, par un personnel instruit de manière identique, comme cela existe dans la plupart des pays d'Europe et par conséquent elle demande la création au polytechnicum d'une section spéciale des géomètres avec un programme comportant quatre à cinq semestres, en outre de l'obligation d'un stage de deux ans, pour tous les candidats géomètres.

3<sup>o</sup> Elle considère comme absolument inadmissible la proposition suivante du technicum de Winterthur: transformation de l'école actuelle des géomètres comprenant 6 semestres, en une école comportant 8 ou 9 semestres pour la formation des futurs géomètres du registre foncier; et cela aussi bien pour le technicum de Winterthur que pour d'autres écoles similaires.

4<sup>o</sup> Elle proteste énergiquement contre l'affirmation que le postulat de la Société suisse des Géomètres pour l'amélioration du niveau de culture des géomètres ait été considérée comme une question purement professionnelle et elle se solidarise avec les autres collègues suisses pour repousser toute solution qui ne serait pas conforme à l'intérêt de la mensuration parcellaire, comme, par exemple, la division en deux de la profession, ainsi que cela résulterait de la formation de géomètres sortant d'un technicum et de la formation d'ingénieurs.

(Le chiffre I a été accepté par 21 voix contre 2 abstentions.)

Les autres objets ont été liquidés dans le sens proposé par le comité. Notre collègue Luisoni est remplacé dans la commission de taxation par Auguste Weidmann à Andelfingen. La finance d'entrée pour nouveaux membres est supprimée. Le Président Fischli clôt aux environs de 7 heures l'assemblée forte de 23 membres en la remerciant pour les résolutions prises.

*Seebach, le 12 novembre 1912.*

Le secrétaire:

*Th. Baumgartner.*

### **Bernischer Geometerverein.**

Ein klarer, verheissungsvoller Wintermorgen grüsste am letzten Sonntag die bernischen Geometer zu Stadt und Land zu denkwürdiger Tagung nach Bern. 32, mehr als 50 Prozent

unserer Mitglieder, vermochten die unstreitig bedeutungsvollen Traktanden zu vereinigen, um durch einmütige Kundgebung die einzig richtige Lösung unserer Schulfrage zu dokumentieren. Nachdem die Herren:

Walter Strüby, Ingenieurbureau, in Solothurn,

Fritz Guggisberg, Reichenbach bei Frutigen,

Karl Maillat, kant. Vermessungsbureau Bern,

als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen waren, schritt man unverzüglich zur Behandlung der *Schulfrage*. Die Diskussion brachte keine langen Auseinandersetzungen. Nachdem unsere Sektion bereits vor sechs Jahren schon mehrheitlich für Maturität und Hochschulstudium stimmte, hat sich die Meinung im Wandel der Jahre nur zu gunsten dieses Postulates verschoben. Kein einziger kann sich für die achtsemestrige Geometerschule am Technikum begeistern; da wird ein Gymnasium, deren es ja in allen grösseren Ortschaften gibt, zur Vermittlung der allgemeinen Bildung, mit kaum höheren Aufwendungen, dem Technikum entschieden vorgezogen. Einstimmig fasste die Versammlung folgende Resolution:

„Der Bernische Geometerverein, nach Prüfung der neuen Sachlage und der gegenwärtigen Verhältnisse, beschliesst, an seiner früheren Stellungnahme zur Schulfrage im Sinne der Maturitätsforderung festzuhalten. Er begrüsst die vom Zentralvorstand getroffenen Massnahmen und wird ihn in seinen Bemühungen zur Erreichung der Ziele der Ausbildungsreform unterstützen. Er spricht dabei aber die Erwartung aus, dass der Landesbehörde das Vertrauen geschenkt werde, dass sie eine den Aufgaben der Grundbuchvermessung und ihrer Erhaltung gerecht werdende Lösung finden werde.“

Ein weiteres Traktandum, speziell für die bernischen Geometer von weittragender Bedeutung, bildete die Stellungnahme zur Frage der Nachführung der Vermessungswerke im Kanton Bern. Die Diskussion zeitigte den Beschluss, in ausserordentlicher Versammlung die Leitmotive zu gesetzlichen Erlassen zu besprechen und diesbezügliche Wünsche den Behörden zu unterbreiten.

Angenehme und willkommene Abwechslung bot ein Vortrag von Kollege Blatter in Unterseen über: „Heimatschutz in Dorf und Stadt“.

Er war eine, nach all den Erörterungen beruflicher Fragen erquickende Darbietung von bleibender, angenehmer Erinnerung. Anmutige Bilder von landschaftlichen Schönheiten, bodenständige Dörfer, Häusergruppen von Stadt und Land, malte die Zauberlaterne in vortrefflicher Wiedergabe auf die Leinwand. Aber auch nicht schöne Bebauungspläne und architektonisch deplazierte Bauwerke, wodurch manch malerisches Fleckchen Erde verunstaltet wird, wurden unseren Augen als warnendes Beispiel vorgeführt. Dankbare Anerkennung zollte man für das Dargebotene und die ungerechtfertigten Aeusserungen über Geradlinien- und Rechtwinkelsucht der Geometer hätten nicht besser widerlegt werden können, als durch die von feinem ästhetischen Empfinden zeugenden Ausführungen des Referenten. Das Referat weist auf verschiedene technische Gesichtspunkte hin und es wurde deshalb beschlossen, dasselbe in unserer Zeitung erscheinen zu lassen.

Der Sekretär: *E. J. Albrecht.*

---

### **Sektion Ostschweiz.**

(St. Gallen, Thurgau, Appenzell.)

Auszug aus dem Protokoll der ausserordentlichen Versammlung Sonntag, den 8. September 1912, in Romanshorn.

---

Präsident Kreis eröffnet die Versammlung um  $1\frac{3}{4}$  Uhr mit einer kurzen Begrüssung und der Mitteilung, dass das Haupttraktandum der heutigen Versammlung die Schulfrage bilde. Zentralpräsident Ehrensperger hat in verdankenswerter Weise das Referat über dieses Thema übernommen. Ausgehend von den ersten Anfängen der Bestrebungen für das Maturitätsprinzip bis zur heutigen aktuellen Frage der Ausbildung unserer zukünftigen Geometer, entwirft der Referent ein klares Bild der derzeitigen Verhältnisse. — Der Vorstand unserer Sektion hat sich einstimmig für die Maturität ausgesprochen. Die eingesetzte Diskussion, ausgiebig benutzt von den Herren Bringolf, Allenspach, Schweizer, Bosshardt, Bietenholz, Schäffeler und Diener, lässt über die Stellungnahme der Anwesenden keinen Zweifel aufkommen; alle Sprechenden äussern sich ausnahms-